

21. April 2010

Communiqué

Coaching meets Research ... für die Praxis der Zukunft

1. Internationaler Coaching-Forschungskongress
im Juni 2010 in der Schweiz (Olten)

Stimmt es wirklich, dass Praktikerinnen und Praktiker im Allgemeinen – und besonders die spezielle Gattung der Coachs – sich nichts aus Forschung machen? Und haben Forschende, die sich für die Wirkung und Anwendung von Coaching in der Praxis interessieren, die naive Illusion, dass ihre Bemühungen, dem Phänomen Coaching auf die Spur zu kommen – sei es nun aus psychologischer, betriebswirtschaftlicher, soziologischer oder gar linguistischer Perspektive – irgendwen ausser sie selbst interessieren könnte?

Robert Wegener, Leiter des 1. Internationalen Coaching-Forschungskongresses meint dazu: "Wer sich als Coach nicht für die neuesten Forschungsergebnisse und deren praktischen Nutzen für die Praxis interessiert, wird über kurz oder lang im Coaching-Markt nicht bestehen." Die Begründung: jede Profession muss sich Fragen über Wirkungszusammenhänge, Erfolgsbedingungen und Nebenwirkungen stellen. Coaching, das für Klienten und Kundinnen tatsächlich einen Wertbeitrag zur Verfügung stellen will, macht hier keine Ausnahme. Im Gegenteil: Coaching beschäftigt sich mit Problemen von Menschen in komplexen Situationen und hat anspruchsvollen ethischen, aber auch inhaltlichen Herausforderungen zu genügen. Deshalb darf Coaching-Forschung nicht als Nebenprodukt betrachtet werden. Die teils ernüchternden Ergebnisse der Psychotherapieforschung – die zeigt, dass therapeutische Behandlungen keineswegs immer die gewünschten Verbesserungen zeitigen, ja sogar auch zu Verschlechterungen für den Klienten führen können – sollten als Lernbeispiel genutzt werden. Wegener verweist weiter auf die Scharlatanerie-Kritik und Stimmen, die den Begriff Coaching nicht mehr hören können, da sich dahinter alles und nichts verberge. Eine parallele

Entwicklung, die neben dem Coaching-Boom oftmals in Vergessenheit gerät.

Angesichts dieser Herausforderungen für die Weiterentwicklung von Coaching ist die Idee des Kongresses "Coaching meets Research ... für die Praxis der Zukunft" im Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entstanden. Das zentrale Anliegen des Kongresses ist der Dialog zwischen Praxis und Forschung: Praktizierende Coaches, HR-Fachleute, Auszubildende, Trainer/innen wie auch Fach- sowie Berufsverbände diskutieren mit Forschenden aktuelle Ergebnisse und ihre Konsequenzen. Dazu ist Mut gefragt, da sich zeigen könnte, dass Coaching möglicherweise weniger leistet als von ganz optimistischen Coaches behauptet wird. Und es braucht das Engagement der Praxis, weil intelligente Forschung auch neue Wege aufzeigen kann, wie Coaching noch wertschöpfender eingesetzt werden kann.

Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW versteht sich als eine Dialogplattform, die zwischen den beiden nur scheinbar voneinander losgelösten Welten vermittelt. Ihr Anliegen ist, die Praxis für den Nutzen von Forschungserkenntnissen zu sensibilisieren sowie der Praxis die Möglichkeit zu bieten, ihre Forschungsfragen einzubringen. Forschende sollen Gelegenheit haben, vom Wissen erfahrener Coaches zu profitieren, um so gemeinsam die Coachingforschung gewinnbringend weiterzuentwickeln. Dazu wird im Rahmen eines speziell konzipierten Kongress-Think-Tanks Raum geschaffen.

Wer die Coaching-Praxis der Zukunft aktiv mitgestalten will, hat am 9./10. Juni 2010 in Olten die Gelegenheit dazu. Alle Details unter www.coaching-meets-research.ch

Weitere Auskünfte erhalten Sie vom Kongressleiter:

*Robert Wegener, MA Politologie, MA Human Communication
Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Projektmanager*

T 062 311 96 44

robert.wegener@fhnw.ch

Download dieser Medienmitteilung

www.fhnw.ch/sozialarbeit/medien-und-oeffentlichkeit/medienmitteilungen

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz

Hochschule für Soziale Arbeit

Christina Beglinger, Leiterin Marketing & Kommunikation

Riggenbachstrasse 16
4600 Olten
www.fhnw.ch/sozialarbeit
T 062 311 96 91
christina.beglinger@fhnw.ch